

Cosmos-Entdeckertag 2021

Der Cosmos-Entdeckertag wurde diesmal, ebenso wie im Vorjahr, für die gesamte Johann-Lemmerz-Schule, also für alle 6 Klassen, veranstaltet. Die Grundschule liegt in der Königswinterer Altstadt und zeichnet sich aus durch einen hohen Anteil an Schülerinnen und Schülern aus sozial benachteiligten Familien. Etliche von ihnen haben zudem einen Migrationshintergrund, sind erst seit Kurzem in Deutschland. Die Klassen sind jahrgangsübergreifend aufgestellt, das heißt, die Jahrgangsstufen 1 & 2 und 3 & 4 bilden je eine Klasse. Insgesamt gibt es drei 1./2. Klassen und drei 3./4. Klassen.

Nachdem die Schulklassen bereits im Vorfeld im Unterricht, das Thema „Wald/ Leben im Wald“ durchgenommen hatten, ging es für die einzelnen Klassen an 6 unterschiedlichen Tagen mit dem Linienbus nach Wülscheid, einem Ortsteil von Bad Honnef. Dieses sehr ländliche Gebiet mit hohem Laub- und Nadelwaldanteil, hatte den großen Vorteil, außerhalb des sensiblen Naturschutzgebiets zu liegen. Hier konnten die Kinder die Natur ohne Einschränkungen, also auch abseits des Weges erkunden. Auch das Pflücken von Blumen und Blättern war hier in Maßen erlaubt. Begleitet wurden sie von je einer Naturparkführerin und einer Mitarbeiterin der Naturparkverwaltung sowie den Klassenlehrer*innen und pädagogischem Begleitpersonal der Schule.

In Wülscheid angekommen, wurden die Gruppen von den Naturpädagoginnen Marion Kampler, Christiane Berger oder Christiane Guth an der Bushaltestelle abgeholt. Nach einer kurzen Begrüßung ging es in den nahegelegenen Wald, wo es dann auch schon direkt mit Becherlupe und Kescher auf Entdeckungsreise ging.

Klassen 1 & 2:

Nach dem Fund einiger Mistkäfer wurden diese ausgiebig durch die Becherlupe beobachtet. Vor allem die Größe der Käfer und ihre glitzernden Deckflügel wurden mächtig bestaunt. Aber auch das Kribbeln auf der Hand, wenn der Käfer sich bewegt, fand großes Interesse. Erst als erklärt wurde, was Mistkäfer fressen und wo sie sich vornehmlich aufhalten, gab es ein kollektives „Iiih“. Ergänzt wurde das Thema durch das Vorlesen einer Geschichte über das Leben eines Mistkäfers. Anschließend wurden einige Thesen – wahr und falsch – über ihn vorgetragen und die Kinder mussten entscheiden, ob diese richtig sind oder nicht.

Weiterhin war das Eichhörnchen Thema. Die Kinder lernten, dass das Nest der possierlichen Tierchen, der Kobel, aus Zweigen, Rindenstücken, Blättern, Moos und Federn besteht und zum Schutz gegen Freßfeinde über zwei Ein- und Ausgänge verfügt. In kleine Eichhörnchen verwandelt, durften die Kinder anschließend ihre Nuss (Nimm-Zwei-Bonbons) an der Picknickstelle vor den anderen Eichhörnchen verstecken und sollten sie nach der Frühstückspause wiederfinden, was allerdings nicht allen Eichhörnchen problemlos gelang. Schnell war die Nuss von anderen Eichhörnchen stibitzt oder aber das Versteck war vergessen.

Bevor es dann wieder zurück zur Bushaltestelle ging, wurde eine ausgiebige Frühstückspause im sog. Märchenwald, einem mystisch anmutenden Nadelwaldstück mit kleinem Bachlauf gemacht. Nach der Stärkung wurde geklettert, auf einem Baumstumpf über den Bach balanciert und mit der Becherlupe geschaut, was auf dem Boden, am Baum und im Bach an Leben zu finden ist. So konnten Blüten, Ameisen, Spinnen, Köcherfliegenlarven, aber auch Larven von Feuersalamandern und Mücken erforscht werden.

Klassen 3 & 4:

Auch die „Großen“ gingen auf Forschertour. So konnten sie im Wülscheider Wald an einer Stelle besonders gut den Unterschied zwischen Laub- und Nadelwald erkennen. Viele der kleinen Forscher wussten auch bereits, dass der Borkenkäfer den Fichten in Deutschland in den letzten Jahren arg zugesetzt hat und man dies nicht nur an den vielen abgestorbenen Fichten im Wald erkennt, sondern auch besonders gut an den Fraßgängen in herumliegender Fichtenrinde. Das Thema Klimawandel konnte so gut eingeleitet werden und es wurden viele tolle Vorschläge zum Klimaschutz gesammelt.

Darüber hinaus widmeten sich die Kinder den vielen Pflanzen und Kräutern am Wegesrand, auf einer Wiese und im Wald und sie lernten, dass man – nur wenn man sich richtig gut auskennt – etliche Wildkräuter auch essen kann. Aber auch vor den giftigen Pflanzen wurde eindrücklich gewarnt. Klar, dass beim Sammeln der verschiedenen Blumen und Kräutern auch der schmerzhafteste Kontakt mit der Brennessel nicht ausblieb. Dem Brennen auf der Haut konnte allerdings schnell mit zerriebenen Giersch- oder Breit- bzw. Spitzwegerichblättern Abhilfe geschaffen werden.

Auch die große Vielfalt an bunten Blumen im Frühling wurde bestaunt. Kaum eine Farbe, die nicht zu finden war. Mit einem Bestimmungsbuch und einer Becherlupe bewaffnet wurde geschaut, was Wald und Wiese zu bieten hatten.

Aber auch der Rückweg zur Bushaltestelle gestaltete sich aufregend. Neben Pferden, Kühen und einer Blindschleiche ging es vorbei am sog. Bruder Konrad. Hier hatte seinerzeit der Landwirt, der die anliegende Fläche bewirtschaftete, die vielen großen Steine aus dem Acker herausgeholt und hieraus eine Grotte mit einem Kreuz und der Möglichkeit, eine Kerze aufzustellen, gebaut, die er dem heiligen Konrad widmete.

Insgesamt kann gesagt werden, dass die 6 Veranstaltungen mit der Johann-Lemmerz-Schule wieder sehr erfolgreich waren. Die Kinder waren gut auf den Ausflug vorbereitet, und auch diejenigen Kinder, die noch nicht so gut Deutsch sprachen (Ukraine, Afghanistan, Syrien) wurden gut durch die Schulkamerad*innen miteinbezogen.